

Maria, wer bist du?

Predigt zur Nachtwallfahrt in Kaltenbrunn, 9.6.2017

Liebe Wallfahrerinnen und Wallfahrer.

Am 31. Oktober 1517 heftet Dr. Martin Luther ein Papier mit **95 Thesen** an die Kirchentüren von Wittenberg. Das war der **Anfang der Reformation**, heuer genau **vor 500 Jahren**. Und wenn man fragt, was denn eigentlich der **Unterschied zwischen evangelischer und katholischer Kirche** ist, bekommt man meistens die Antwort: „**Evangelische Christen glauben nicht an Maria**“!

Diese Aussage ist ganz einfach: FALSCH!

Es steht außer Zweifel und es ist **historisch gesichert, dass Maria vor 2000 Jahren gelebt hat**. Sie wird **in der Bibel mehrfach erwähnt** als Mutter von Jesus und Frau von Josef. Sie hat den 30-jährigen Jesus dazu bewogen, in Kana sein erstes Wunder zu wirken. Sie war dabei, als Jesus am Kreuz starb und sie war auch dabei, als der Heilige Geist am Pfingstfest ein Feuer der Begeisterung und der Liebe entzündete, ein Feuer, das heute noch brennt.

Die Existenz Marias kann nicht geleugnet werden, weder von der katholischen, noch von den evangelischen Kirchen, ja nicht einmal von den Moslems. Im Islam gilt Maria als **Mutter des Propheten Jesus**. Mohammed hat ihr im Koran sogar eine Sure gewidmet. In der **19. Sure** wird sie beschrieben als die **reinste und rechtschaffenste Frau aller Zeiten**. Maria ist die einzige Frau, die im Koran erwähnt wird.

Um auf die eingangs gestellte Frage nach dem Unterschied zwischen evangelisch und katholisch zurückzukommen: **Auch die evangelischen Christen glauben an Maria**. Nur hat sie in den meisten evangelischen Konfessionen **keine sehr große Bedeutung**. Sie wird nur **wenig oder fast gar nicht verehrt**.

Dafür gibt es zwei Gründe: zum einen sind evangelische Christen davon **überzeugt, dass Christus allein genügt**. Jeder Mensch kann sich **direkt an Jesus wenden**. Es **braucht keine Vermittlerin**. Zweitens wendet sich die evangelische Kirche entschieden **gegen einen immer stärker werdenden Marienkult**, wie er vor allem in der katholischen Kirche gepflegt wurde.

Verstärkt wird der Konflikt durch **katholische Mariendogmen**, bei denen die **Vorrangstellung Marias** noch mehr in den Vordergrund gerückt wird: das Dogma von der „**Unbefleckten Empfängnis**“ (**8. Dezember 1854**) und das Dogma von der „**Leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel**“ (**15. August 1950**). Jüngste Bestrebungen, Maria noch weiter hervorzuheben und sie sozusagen als „**Mitterlöserin**“ fast an die selbe Stufe mit Jesus zu stellen, sind **innerkirchlich gescheitert** und dürfen nicht weiter verkündet werden.

Maria, wer bist du?

Ich glaube, **dass Maria von all diesen spitzfindigen Streitereien nichts wissen will**. Maria würde ganz anders von sich selber reden. Sie würde uns wahrscheinlich **bitten, die Worte des hl. Apostels Paulus an Timotheus ernst zu nehmen**: „*beschwöre (die Gemeinde), sich nicht um Worte zu streiten; das ist unnütz und führt die Zuhörer nur ins Verderben.*“ Hätten wir diese Worte ernst genommen, dann **hätten wir uns viele schreckliche Kriege und viel Leid und Elend sparen können**.

Maria, wer bist du für mich?

Das wiederum ist eine Frage, die wir uns sehr wohl stellen dürfen. Jesus hat am Kreuz zu Maria gesagt: „**Siehe da, dein Sohn!**“ Und zu Johannes sagte er: „**Siehe da, deine Mutter**“. **Johannes verkörpert die junge Kirche**. Jesus möchte, dass Maria nicht nur seine Mutter ist, sondern **dass sie auch die Mutter der von ihm gegründeten Kirche ist**. Sie ist **unser aller Mutter**. Und daher **dürfen und sollen wir sie aufsuchen und anrufen**. **Wir dürfen sie ehren, wie man eben eine ehrwürdige Mutter verehrt**.

Sie **steht nicht in Konkurrenz zu Jesus**, ihrem Sohn, unserem Bruder. Vielmehr ist es ihr ein ständiges **Anliegen, dass wir als „Geschwister im Herrn“ gut miteinander auskommen**, sowohl **innerhalb unserer christlichen Konfessionen**, als auch **mit ihren Kindern aus anderen Religionen**, von denen einige, vor allem die Muslime, sie hoch verehren.

Als Mutter hat sie auch das **Recht, ihre Kinder zu segnen**. Und so bitten wir: „**Maria mit dem Kinde liebe, uns allen deinen Segen gib!**“ Amen

Fürbitten Kaltenbrunn

Auf die Fürsprache der Muttergottes von Kaltenbrunn, tragen wir unsere Bitten vor:

1. Segne die evangelischen Christen, die heuer das Jubiläum „500 Jahre Reformation“ feiern dürfen.
2. Hilf uns, auf dem Weg der Ökumene schneller und besser voran zu kommen und so bald als möglich zu einer neuen Tischgemeinschaft finden.
3. Nimm uns die Angst vor den Menschen, die Gott unter einem anderen Namen und auf andere Art anrufen und anbeten.
4. Erhöre die Bitten, die wir still im Herzen tragen
5. Nimm unsere Verstorbenen auf in dein Reich des Friedens und der Liebe.